



TAPRIZA VEREIN      BAHNHOFSTR. 35      CH- 8001 ZÜRICH  
Fax ++41 1 221 26 69      E-Mail: info@tapriza.org      Homepage: www.tapriza.org

## NEWSLETTER



Bild von Riccardo Vrech, Tapriza Schule Herbst 2004

### **Liebe Freunde und Freundinnen des Tapriza Vereins Liebe Mitglieder, Paten, Spender und Spenderinnen**

Der Tapriza Schule geht es sehr gut mit inzwischen 75 Schülern und der neu bewilligten Erweiterung der Mittelstufe (6.-8. Klasse). Wir unterrichteten also im Jahr 2004 bis zur 6. Klasse. Es wurden zwei weitere Lehrer angestellt, dazu gehört Dakpa Lama aus Pugmo, dessen Universitätsabschluss und Lehrer-Zertifikat wir mit einem Stipendium unterstützt haben. Die Schul- und Schlafräume wurden um die gewachsenen Platzbedürfnisse erweitert. Für die Zukunft sind weitere Erweiterungen geplant, insbesondere das lang ersehnte Gemeinschaftsgebäude für grössere Anlässe und Versammlungen. Zurzeit besuchen vier unserer Lehrer während den Wintermonaten eine Weiterbildung für effektivere Unterrichtsmethoden, Lektionsplanung, Kinderpsychologie und Englische Sprache in Kathmandu.

Nepals politische Situation bleibt eine Tragödie. Ein kleiner Trost ist, dass die Auswirkungen in Dolpo zurzeit weniger gravierend sind. Das Militär kontrolliert nach wie vor die Distrikthauptstadt Dunai während dessen die Maoisten den Rest des Distriktes unter ihrer Kontrolle haben. Die Schule wurde dieses Jahr von den Maoisten nicht in Bedrängnis gebracht, im Gegenteil, sie wurde gelobt für ihre äusserst enge und offene Zusammenarbeit mit der Lokalbevölkerung, für ihre Integration von unehelichen Kindern, solchen aus ärmsten Familien (dank Klassenpatenschaften) und für die Aufnahme von Kindern mit anderem religiösen Hintergrund, wie z.B. die Kinder des Baumeisters. Ausserdem wurde die transparente Budgetierung und Buchhaltung lobend erwähnt. Der neue Maoistenführer der Region scheint den Schulen in Dolpo wohlgesinnter zu sein als sein Vorgänger.

Um einen besseren Überblick über die Situation der Schulen in Dolpo zu schaffen und die Projekte koordinieren und aufeinander abstimmen zu können, haben wir, wie bereits im Jahresbericht 2003 erwähnt, im Februar 2004 eine Dolpo Schul-NGO Konferenz in Zürich organisiert. Vertreter von den verschiedensten Schulen sind aus diversen Ländern angereist, um sich für diesen Austausch zu versammeln. Unser Schulleiter Semduk Lama weilte für diesen Anlass als lokaler Experte in der Schweiz und konnte Auskunft über die lokale Situation in Dolpo und die aktuellen Probleme und Strategien geben. Das Treffen war ein voller Erfolg und hat uns alle motiviert in einem steten Austausch zu bleiben und einige Probleme gemeinsam anzugehen. Ein erstes Ergebnis dieser Koordination ist, dass gemeinsam Material für Solarduschen eingekauft wird und dass die Lehrer aus verschiedenen Schulen diesen Winter bereits gemeinsam eine Lehrerweiterbildung planen.

Nach der gelungenen Versammlung hat unsere Präsidentin Marietta Kind im November 2004 gemeinsam mit Markus Ruckstuhl, dem Präsidenten vom Freundeskreis Schweiz-Nepal, ein Nepal-Schweiz Koordinationstreffen initiiert und organisiert. Ziel war, die Schweizer NGOs, die in Nepal arbeiten, zusammenzuführen und eine mögliche, neue Plattform für Informationsaustausch, Koordination und Begegnung zu starten. Zum ersten Mal in der über 50-jährigen Geschichte der Nepalesisch-Schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit trafen sich der nepalesische Botschafter, sowie Vertreter von DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) und Helvetas mit Vertretern von Schweizerisch-Nepalesischen NGOs zu einem Informationsaustausch. Markus Schäfer, Nepalverantwortlicher der DEZA, sowie Franz Gähwiler, Nepalverantwortlicher der Helvetas, präsentierten ihrer Projekte und gewährten Einblick in ihre Arbeitsweise, ihre Situationsanalysen und in ihre Strategien im Umgang mit der aktuellen Problematik. Dieser Einblick war sehr hilfreich im Hinblick auf unsere eigene Projektarbeit. Klar ging aus beiden Referaten hervor, dass ein Abbruch der Zusammenarbeit nicht in Frage kommt, aber dass vorsichtige und lokal angepasste Strategien im Umgang mit den „zwei Regierungen“ eingesetzt und ständig angepasst werden müssen, um die lokalen Mitarbeiter nicht zu gefährden. Der nepalesische Botschafter Gyan Chandra Acharya schilderte die Situation aus der Sicht der Regierung und gab Einblick in die lange Geschichte der Entwicklungszusammenarbeit zwischen der Schweiz und Nepal. Ein Artikel zur Tagung von unserem Vorstandsmitglied Alexandra Rozkosny erscheint im nächsten Namaskar Heft und auf unserer Homepage ([www.tapriza.org](http://www.tapriza.org) unter Verein - Veranstaltungen).

### **Eindrücke von Riccardo Vrech, einem italienischen Ethnologiestudenten, der die Tapriza Schule im Herbst 2004 besuchte und für kurze Zeit dort wohnte.**

"Fünf Minuten komplette Stille und hundert Augen auf mich gerichtet. Dies war meine erste Begegnung bei der Ankunft an der Tapriza Schule, wo ich für fast einen Monat freundschaftlich aufgenommen wurde und immer wieder zwischen meinen Besuchen in den Dörfern der Umgebung verweilte.

Jetzt bin ich zurück in Kathmandu, aber wenn ich meine Augen schliesse und versuche, in meinem Geiste durch all die Wälder und Berge zu wandern und schliesslich Phoksumdo erreiche, ist das Gefühl zurück. Die Tapriza Schule ist von einer überwältigenden Stille umgeben. Die lange Distanz, welche die Schule von anderen Zentren trennt, erweckt in mir das Gefühl, das alles was passierte, eine Art Wunder war.

Gebete am Morgen und am Abend, Gymnastik, Unterricht in Englisch, Nepali, und Tibetisch Mathematik und weitere Fächer, es war alles erstaunlich. Weshalb erstaunlich? Weil die Schule im Begriff ist, eine hilfreiche Brücke zwischen dieser abgelegenen Gegend und der modernen Gesellschaft zu konstruieren, eine Brücke, die – meiner Meinung nach – den Schülern die Instrumente in die Hand gibt, um sich in dieser „neuen“ Welt zurecht zu finden, in welcher jeder Ort mit dem anderen verbunden ist und wo eine gemeinsame Basis benötigt wird, um die Kommunikation

zwischen Menschen, Organisationen und Institutionen zu verbessern. Dies bedeutet nicht, dass man sich weit von der Tradition entfernt. Ich selber sehe die unendliche Reichhaltigkeit der Bön Kultur und hoffe, die Kinder werden eines Tages verstehen, dass ihre verschiedenen traditionellen und modernen Lernaktivitäten unterschiedliche Blickpunkte darstellen und untrennbar miteinander verbunden sind.

Von dieser Schule wird gesagt, sie sei wie eine Familie – die „Taprizas Familie“ – weil viele Erfahrungen von den Schülern, den Lehrern und den Mitarbeitern geteilt werden; sie alle sind viele Monate weit entfernt von zu Hause. So hart es doch manchmal für die kleinen Kinder ist, fern von den Eltern zu sein, so schön ist es, wenn ältere Brüder, Schwestern, Lehrer oder Freunde an der Schule für sie sorgen, wenn die „Ama“ (die Schulmutter) die tropfende Nase putzt, Essen an die Kinder verteilt und ein kleines Feuer im alten Metalltopf entfacht, um sie zu wärmen, oder wenn Sashi der Koch die harte Aufgabe übernimmt, ein Schaf zu töten, um mit dem zweiten Koch Gopal ein nahrhaftes Essen zuzubereiten. Alle treffen sich gemeinsam für Tänze und Gesänge bei Schulfeiern. Die Komitee Mitglieder der Schule marschieren zwei bis drei Stunden, um bei dieser Gelegenheit Neuigkeiten auszutauschen und Verbesserungen zu diskutieren. Semduk Lama, der lokale Schulleiter, beobachtet das Geschehen mit Aufmerksamkeit und Wohlwollen, meistert Situationen mit Scharfblick und Raffinesse und bleibt in Verbindung sowohl mit der Lokalbevölkerung wie auch mit den Beamten und Politikern in der Distrikthauptstadt und in Kathmandu. Familie ist wahrlich eine gute Bezeichnung für diese Gemeinschaft.

Schwierigkeiten? Ja, die gibt es. Viele Herausforderungen unterschiedlicher Art und Wichtigkeit. Die Kinder folgen beispielsweise nicht immer den Hygieneregeln und vergrössern das Risiko von Krankheiten. Es ist schwierig, ihre Gewohnheiten zu ändern. Im Oktober war es kalt und es gibt kein Heizsystem in den Schlafräumen. Ausserdem wird meiner Meinung nach mehr Praxis im gesprochenen Englisch benötigt. Lasst mich klarstellen, dass diese Bemerkungen keine abgehobene Kritik sein sollen. Die Mitarbeiter sind sich der Probleme der Sauberkeit, Heizung und Sprachpraxis sehr wohl bewusst und arbeiten intensiv und konstruktiv mit dem lokalen Schulvorstand und den Partnern zusammen, um die Schule konstant zu verbessern.

Was das grössere politische Bild angeht, sind sowohl die Maoisten wie auch die Regierung verantwortlich für viele grosse und noch grössere Probleme, aber über diese dunkle Seite habe ich nicht viel zu sagen. Ich weiss wirklich nicht und verstehe nicht, was da passiert. Was ich aber weiss, ist, dass dieses lokale Dorfprojekt in einer der abgelegensten Gemeinschaften Nepals und der Welt Energien weckt und sehr erfolgreich ist.

Klar ist, dass die Freundschaft, die ich an der Taprizas Schule gefunden habe, mich weniger kalt und einsam fühlen liess und es mich ausserordentlich glücklich macht, dass ich einem solchen Wunder begegnen durfte! So weit weg und so wundervoll! Danke auch an euch alle, die Sponsoren und Freunde, die dies ermöglichen."

Mit herzlichen Grüssen und Wünschen,  
Riccardo Vrech, Kathmandu, im Dezember 2004

Dieser Bericht von Riccardo Vrech hat uns sehr gefreut und zeigt einmal mehr, wie viel wir mit unserer Unterstützung bewirken können. Aus dem Austausch mit anderen Projekten in Nepal ging klar hervor, dass eine Weiterführung der Projekte wichtig ist und trotz der schwierigen politischen Situation nicht aufgegeben werden sollte. Bestärkt in unserem Unterstützungswillen werden wir das Projekt mit voller Kraft weiterführen und danken Ihnen für alle vergangenen und zukünftigen Beiträge an das Projekt. Da wir keine Werbung verschicken, sind wir dankbar für Ihre Weiterempfehlung.

Alles Gute für das Neue Jahr

Marietta Kind und das Taprizas Team  
Zürich, im Januar 2005